

Anne Haigis verzaubert mit ihrem Konzert im Schloss

Die Sängerin präsentierte ihre deutschen und englischen Lieblingssongs in Friedberg. Das Publikum lauschte ihrer Reibsenstimme und ihren Erzählungen begeistert.

Von Edigna Menhard

Friedberg Als Anne Haigis mit ihrer Gitarre die Bühne des Wittelsbacher Schlosses betrat, war zunächst der Applaus noch etwas zaghaft. Das änderte sich jedoch schnell. Denn gleich mit ihrem ersten Lied „That was a river“ setzte sie ihre rauchige, voluminöse Stimme in den Mittelpunkt, indem sie die ersten Töne a cappella vortrug. Dazu verzauberte die gebürtige Rottweilerin die Zuschauerinnen und Zuschauer mit ihrer Bühnenpräsenz und ihrem bodenständigen schwäbischen Charme.

Schon zum zweiten Mal trat Anne Haigis in Friedberg auf, zuletzt 2021 gemeinsam mit Ulla Meinecke. „Ich freue mich, dass ich noch mal eingeladen wurde in dieses schöne Schloss“, begrüßte sie das Publikum. Dieses Mal stellte sie ihr aktuelles Album „Carry on“ vor, das sie anlässlich ihres 40-jährigen Bühnenjubiläums vor zwei Jahren aufgenommen hat. Auf dieses habe sie alle wichtigsten Songs ihrer Karriere und ihres Lebens gepackt, erzählte sie. Neu sei allerdings, dass sie nun alleine unterwegs sei. Ihr Pianist habe sich in der schwierigen Coronazeit beruflich umorientiert und sei Lehrer geworden. „Ich vermisse ihn“, be-

dauerte sie. Dem Publikum fehlte aber wohl nichts, denn sie trug jeden ihrer englischen und deutschen Songs mit einer Leidenschaft und Hingabe vor, die ihre Liebe zur Musik deutlich machte und die bewies, warum sie zu den herausragenden Künstlerinnen ihrer Generation gehört.

Ihr Weg führte sie aus dem tiefsten Schwarzwald bis nach Los Angeles und Nashville. Ihre Lieder, die von Rock über Blues bis hin zu Gospel und Folk reichen, sind stets verbunden mit künstlerischen See-lenverwandten, persönlichen Begegnungen und einschneidenden Erlebnissen: Vom Jazzpianisten Wolfgang Dauner entdeckt, geboren u.a. Melissa Etheridge, Eric Burdon, Nils Lofgren, Tony Carey, Edo Zanki, Wolf Maahn und die „Harlem Gospel Singers“ zu ihren Weggefährten. Ehrlich, aber auch mit Charme und Witz legte sie vor den Songs einige Hintergründe offen.

Wie etwa, als sie von dem Internet-Musik-TV-Sender MUXX.tv für ein sogenanntes Wohnzimmerkonzert unter dem Motto „Song of my life“ angefragt wurde. Dort habe sie ihr Programm spielen dürfen, musste allerdings zwei Pflichtsongs vortragen: einen First Song und einen Best Song. Bei dem „First Song“ sollte sie ein Lied



Anne Haigis zog im Friedberger Schloss mit ihrer kraftvollen Stimme und ihrer Ausstrahlung das Publikum in ihren Bann. Foto: Edigna Menhard

So auch von zwei Frauen, die zum Konzert extra aus Füssen angereist waren. „Ich komme aus der DDR. Damals wurde sie oft im Radio gespielt und ich konnte mich mit ihren Texten sehr identifizieren“, erzählt eine von ihnen. Ihr Sohn habe ihr deshalb die Karten geschenkt. Ihre Begleiterin schwärmt ebenfalls von Anne Haigis gigantischer Stimme und ihrem unglaublichen Charisma. Mit dieser Begeisterung war sie nicht alleine. Als Anne Haigis nach dem Konzert an einem Tisch eine kleinere Auswahl ihrer insgesamt 15 Studio- und Livealbum zum Verkauf anbietet, nutzen einige Fans die Gelegenheit, mit ihr zu sprechen und Fragen zu stellen.

Eine Frau ist sichtlich gerührt, ihr zu begegnen: Sie sei nahezu süchtig nach ihrer Musik, denn diese habe sie durch ihre Lebenskrisen begleitet, erzählt sie der Künstlerin. Zum Glück wird man sich an ihrer Musik noch länger erfreuen können, denn Anne Haigis hat schon wieder neue Pläne: Mit einer Sängerin und einer Pianistin der Frauenband „Schöne Mannheims“ hat sie kürzlich ein Trio gegründet. „Unser Programm ist sehr witzig und heißt: Schönen Abend noch. Das würde hier in Friedberg super passen“, betonte sie.

Hintergründe: Mit ihrem Entdecker und Förderer, dem kürzlich verstorbenen Ausnahmemusiker Wolfgang Dauner, sei sie ein Paar gewesen. „Und dann kam der Tag, an dem ich wild wurde und ausbrechen musste aus dem Gefängnis. Er hat nie wieder ein Wort mit mir gesprochen, deshalb habe ich dieses Lied geschrieben.“ Das Publikum lauschte mucksmäuschenstill als sie Zeilen wie „Ich war schon fast so weit, dich zu hassen, kurz davor musste ich dich verlassen“, hingebungsvoll sang. Auch für diesen Song bekam sie großen Applaus.

Ernst wird es dann, als sie auch noch den „Best Song“ vortrug. Den besten Song, den sie je geschrieben habe, sei „Waltzing Matilda“, meinte sie und verriet die persönlichen